

EURE | FH NEWS

NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
AUSGABE #111 | 2015

ERSTE ABSOLVENTEN DES MODELLSTUDIEN-
GANGS LOGOPÄDIE VERABSCHIEDET
DIE EUFH IN AACHEN STELLTE SICH VOR
MASTER WIRTSCHAFTSINFORMATIK ZUM
ZWEITEN MAL GESTARTET
AUF GEHT'S ZUM BACHELOR NEBEN DEM JOB
LUST AUF LOGOPÄDIE
FASZINATION WIRTSCHAFT UND TECHNIK
TRAUMJOB MANAGER GETESTET
DR. MICHAEL JAHR ZUM PROFESSOR BERUFEN
TV-DREH AM CAMPUS NEUSS
STUDIERENDE DER EUFH
FORSCHEN FÜR NEUSS
STUDIUM HAT DAS PRÄDIKAT
„EMPFEHLENSWERT“ VERDIENT
SO MACHT VORLESUNG SPASS
AUSLANDSSEMESTER IN BRÜHL
FÖRDERUNG DURCH „GEH DEINEN WEG“

LIEBE FH NEWS LESER,

die EUFH ist gewachsen und entsprechend berichtet die FH News von mehr Standorten als bisher. Im Event-Teil findet Ihr Neuigkeiten über die Bachelorfeier in Rostock, die Infoveranstaltung „Open Campus im Karree“ in Aachen und den Studienstart der Wirtschaftsinformatik-Master sowie der General Manager in Köln. In Brühl waren wir unterwegs bei einer Neuauflage des Logopädie-Themenabends, beim IT-Karrieretag und bei der Management Academy, die während der Osterferien auch in Neuss und Aachen stattfand.

Wir gratulieren Herrn Prof. Jahr zu seiner Berufung und erzählen vom Besuch eines belgischen Fernsehsenders am Campus Neuss, wo auch die Rheinische Post neulich zu Gast war, um über ein Forschungsprojekt der Neusser Händler mit Prof. Schuckel zu berichten. Im Campusteil findet Ihr unter anderem außerdem das Porträt eines Industrie-Absolventen, einen Beitrag über die Erfahrungen unserer Internationals in Brühl, Impressionen vom grünen Hörsaal in Neuss und über ein neues Projekt, in dem sich Prof. Aygün für Studis mit Migrationshintergrund engagiert.

Auf Tour war Prof. Deges in Katar. Exklusiv für die FH News berichtet er von seinen Erlebnissen am Schauplatz der ersten winterlichen Fußball-WM. Als Gutachter im Rahmen einer FIBAA-Akkreditierung war Prof. Aygün an einer Hochschule auf Zypern. Eine Gruppe Industriestudis war mit ihrem Dekan beim Paintball und hat ihn ordentlich bunt gemacht. Natürlich stellen wir Euch in dieser Ausgabe auch wieder die neuesten Publikationen und Forschungsaktivitäten unserer Professoren vor.

Im Serviceteil haben wir wie gewohnt Musik-, Kino- und Spieletipps gesammelt. Wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen. Und wenn Ihr selbst mal einen Beitrag für die FH News schreiben möchtet, Ihr wisst es längst, wir freuen uns jederzeit über Bilder und Beiträge von Euch. Viel Freude beim Lesen.

**GUT KLICK!
EUER PR TEAM**

INHALT

EVENT

- 03 Erste Absolventen des Modellstudiengangs Logopädie verabschiedet
- 04 Offener Campus im Karree
- 06 IT und Management neben dem Beruf
- 07 20 neue General Manager in Köln begrüßt
- 08 Lust auf Logopädie
- 10 Faszination Wirtschaft und Technik
- 11 Traumjob Manager getestet

CAMPUS

- 12 Dr. Michael Jahr zum Professor berufen
- 13 TV-Dreh am Campus Neuss
- 14 Qualitätssignale im Standortmarketing
- 15 Studium hat das Prädikat „empfehlenswert“ verdient
- 16 Grüner Hörsaal in Neuss
- 17 Auslandssemester in Brühl
- 19 Förderung durch „Geh Deinen Weg“
- 20 Neuer Preis für Power-Eltern
- 21 Katja Büttner
- 22 Eine Frau über die Quote
- 23 Zusammenarbeit und Konflikte im Betrieb

BETRIEB

- 24 Katar: Eine Flasche Bier...
- 26 Prof Aygün in Nord-Zypern
- 27 Die bunte Schlacht von Karfreitag
- 28 Was ist eigentlich IT Audit?
- 29 „Die Männerlüge“ – die Wahrheit über Testosteron
- 30 Bewerbungsinterviews professionell durchführen

FORSCHUNG

- 31 Große Online-Befragung von EUFH-Forschern
- 32 Qualitätsstandards in der frühkindlichen Sprachförderung in Europa

SERVICE

- 33 Musiktipp
- 34 Kinotipp
- 35 Spieletipp
- 37 Newsticker

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH

Renate Kraft, r.kraft@eufh.de

Julia Echterhoff, j.echterhoff@eufh.de

/// ERSTE ABSOLVENTEN DES MODELLSTUDIENGANGS LOGOPÄDIE VERABSCHIEDET: ERSTE GENERATION EINER NEUEN ZEIT ///

In der Bühne 602 am Stadthafen in Rostock verabschiedete die EUFH die frisch gekürten Bachelor-Absolventen des Studiengangs Logopädie. Sieben Semester liegen nun hinter den 18 Absolventen, die als erste den Modellstudiengang zum Bachelor of Science in Logopädie an der EUFH abgeschlossen haben.

Die Forderungen nach einer Logopädie-Ausbildung auf Hochschulniveau gibt es eigentlich schon seit Jahrzehnten. Es hat allerdings bis jetzt gedauert, dass wir den ersten Logopädinnen nach einem grundständigen Studium zum akademischen Grad gratulieren können. Insgesamt sind es rund 150 Absolventen deutschlandweit und 18 von ihnen kommen von der Europäischen Fachhochschule. Bald ist die Politik gefragt, die eine Entscheidung zur vollen oder teilweisen Akademisierung der Logopädie treffen muss.

Die Absolventen erhielten ihre Zeugnisse jedenfalls für eine begehrte und auf dem Arbeitsmarkt sehr geschätzte und noch seltene Qualifikation. Die Motivation, nach dem Bachelor jetzt auch noch das aufbauende Master-Studium

anzuschließen, ist groß. Groß ist auch der Wunsch, das Wissen noch weiter zu vertiefen und die Chancenvielfalt der zukünftigen Tätigkeitsfelder zu nutzen. Die Besonderheit, in einem Modellstudiengang studiert zu haben, liegt darin, ein Studium absolviert zu haben, dessen Konzept einzigartig ist. Dies ist vom Gesetzgeber so gewünscht, jeder Modellstudiengang soll eine „besondere Versuchsanordnung“ erproben. So natürlich auch das Studium an der EUFH in Rostock. „Seien Sie stolz darauf und nehmen Sie das Besondere, das Neue, das Modell mit in Ihre Berufstätigkeit und seien Sie sich dessen bewusst: Sie stehen für die erste Generation einer neuen Zeit“, wandte sich Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften an der EUFH, an die Absolventen. „Gehen Sie jetzt los und erobern Sie die Berufswelt! Wir wünschen Ihnen alles Gute und gratulieren Ihnen von ganzem Herzen.“

Renate Kraft



/// OFFENER CAMPUS IM KARREE: DIE EUFH IN AACHEN STELLTE SICH VOR ///

Die EUFH in Aachen, die zum Herbst ihren Studienbetrieb aufnimmt, lud Mitte März alle interessierten Unternehmen der Region zu einem Info-Nachmittag ein. Die EUFH bietet auch an ihrem neuen Campus in Aachen das duale Studium an, das sich an den Standorten in Brühl und Neuss schon seit vielen Jahren wachsender Beliebtheit erfreut. Im Herzen von Aachen im Kapuziner Karree wird es ab Herbst die Möglichkeit geben, General Management dual oder auch berufsbegleitend zu studieren.

Der Nachmittag auf dem Aachener Campus war für Unternehmen und Gäste aus Politik und Gesellschaft eine gute Gelegenheit, verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit und das in Aachen noch neue EUFH-Team kennen zu lernen oder sich einfach einen ersten Eindruck zu verschaffen. Zunächst begrüßte Standortleiter Guido Michels, den meisten Lesern wahrscheinlich besser bekannt als Fremdsprachenkoordinator der EUFH, die Gäste, unter ihnen auch viele EUFH-Mitarbeiter, die die gute Gelegenheit, sich den schönen neuen Campus aus der Nähe anzuschauen, genutzt hatten.

Stellvertretend für die Unternehmenspartner der EUFH in der Wirtschaft berichtete Britta Redmann, Director Human Resources & Talent Management bei der VEDA GmbH, von ihren Erfahrungen mit dem dualen Studium. Das Unternehmen, das seit 38 Jahren in Alsdorf bei Aachen Software rund um die Themen HR sowie Finance und Accounting entwickelt, bildet seinen Nachwuchs seit 2011 gemeinsam mit der EUFH aus und kooperiert mit der Hochschule im Fachbereich Handelsmanagement sowie im neuen 2plus3-Modell in General Management, wie es ja dann auch in Aachen angeboten wird.

Britta Redmann lobte an den EUFH-Studis vor allem ihre Zielorientiertheit, ihren hohen Einsatz und ihre gute Organisation. „Die jungen Leute leisten wirklich viel, und es ist beeindruckend, was sie in ihrem jungen Alter schon alles parallel auf die Reihe kriegen.“ Sie sieht einen großen Nutzen für ihr Unternehmen in dieser Form der Nachwuchsförderung. Es sei schön zu erleben, wie Wissen und Methoden kontinuierlich aus der Hochschule ins Unternehmen fließen. Und das nicht nur durch Praxis-Projekte



/// OFFENER CAMPUS IM KARREE: DIE EUFH IN AACHEN STELLTE SICH VOR ///

oder Bachelorarbeiten, sondern auch im ganz normalen Alltag. „Insgesamt hat die Zusammenarbeit mit der EUFH für uns einen hohen Nutzen. Diese besondere Art der Nachwuchsrekrutierung, bei der wir die Entwicklung der Studierenden über drei Jahre intensiv erleben, hat uns Absolventen gebracht, die eigenverantwortlich Projekte planen oder vor 150 Menschen ganz locker präsentieren. Das ist außergewöhnlich.“

Monica Hirschfelder, die an der EUFH Industriemanagement studiert und seit 2010 ihren Bachelor in der Tasche hat, erzählte von ihren Erfahrungen aus der Perspektive einer Ehemaligen. Ihre Praxisphasen verbrachte sie bei Medtronic, einem Entwickler und Hersteller von Medizintechnik, wo sie direkt nach dem Studium voll in den Außendienst einstieg. Mittlerweile ist sie dort Therapy Development Specialist und zu ihren Aufgaben im Vertrieb von Herzklappen gehört auch die technische Anleitung von Ärzten. Ironie des Schicksals, denn eigentlich wollte Monica Hirschfelder mal Medizin studieren, entschied sich aber dann trotz des schon sicheren Studienplatzes für die EUFH. Nach dem Bachelor macht sie nun im Fernstudium ihren Master of Health Economics und hat ihre Entscheidung nie bereut.

Neben den guten Möglichkeiten, die ein früher Einstieg in die Praxis eben so mitbringt, sieht die 26-Jährige vor allem das während des dualen Studiums aufgebaute persönliche Netzwerk und die tollen Freundschaften als größten Vorteil ihrer Zeit an der EUFH an. Es ergaben sich dadurch nämlich nicht nur viele schöne Partys, sondern auch sehr gute berufliche Entwicklungschancen. „Man kann vielleicht mit BWLern die Straßen pflastern, aber sicherlich nicht mit solchen von der EUFH“, sagt sie. Immerhin wird es auch in der Aachener Region in drei Jahren einige geben.

Renate Kraft



/// MASTER WIRTSCHAFTSINFORMATIK ZUM ZWEITEN MAL GESTARTET: IT UND MANAGEMENT NEBEN DEM BERUF ///

Im Studienzentrum der EUFH in Köln ist jetzt zum zweiten Mal das berufsbegleitende Masterprogramm Wirtschaftsinformatik gestartet. In vier Semestern plus der Zeit für die Abschlussarbeit können sich Berufstätige mit entsprechender Vorqualifikation auf Fach- und Führungspositionen im IT- und Managementbereich vorbereiten. Die angehenden Master studieren neben dem Beruf das ganze Spektrum der Wirtschaftsinformatik.

Am ersten Abend ihres Studiums gab das EUFH-Team den neuen Studierenden jede Menge Informationen mit auf den Weg. EUFH-Vizepräsident und Dekan Prof. Dr. Rainer Paffrath begrüßte die zehn Teilnehmer des Masterprogramms. „Aus vielen Gesprächen mit Unternehmen weiß ich genau, dass Sie auch nach dem Bachelor schon gefragte Leute sind. Um so mehr freut es mich, dass Sie jetzt mehr wollen und dass Sie unser Fach trotz Abschluss und besten Zukunftsaussichten noch immer reizt.“

Prof. Paffrath gratulierte den Studierenden zu ihrer Entscheidung, das berufsbegleitende Masterstudium aufzunehmen. „Auf der Basis der Grundausbildung im Bachelor-

studium nähern wir uns jetzt inhaltlich noch stärker der beruflichen Realität an, indem wir uns mit der Arbeit in ungewöhnlichen Situationen beschäftigen. Denn eigentlich ist es ja der Normalfall, dass in der Praxis nicht alles perfekt ist. Es wird also anspruchsvoll.“ Der Vorteil der Studierenden sei aber, so Prof. Paffrath weiter, dass sie wissen, was sie für Ihren Beruf lernen wollen. Das sei sehr hilfreich, wenn das Studium mal anstrengend wird.

Studiengangsleiter Prof. Dr. Steffen Stock präsentierte den „Neuen“ ihren Studienverlaufsplan. Nach dem anspruchsvollen Programm werden die Absolventen ihre ohnehin guten Aussichten am Arbeitsmarkt noch weiter verbessert haben. „Wer auf der Karriereleiter nach oben will, der muss sich weiter entwickeln. Unsere Unternehmenspartner fragen immer wieder nach einer berufsbegleitenden Weiterbildungsmöglichkeit für ihre Fachleute und genau die bieten wir mit unserem Masterprogramm“, betonte Prof. Stock.

Renate Kraft

06



/// 20 NEUE GENERAL MANAGER IN KÖLN BEGRÜSST: AUF GEHT'S ZUM BACHELOR NEBEN DEM JOB ///

20 neue Studierende begrüßte Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident der EUFH, bei der Semestereröffnung im Studienzentrum der EUFH in Köln. Sie starten in das berufsbegleitende Bachelor-Programm General Management. Prof. Hansis versprach den Studierenden zur Begrüßung, dass das EUFH-Team ihnen immer mit Rat und Tat zur Seite steht. „Es ist Frühling und bald kommt der Sommer. Die Straßencafés locken, aber Sie haben sich dagegen entschieden. Wahrscheinlich weil Sie wissen, dass das Studium an der EUFH zwar Zeit kostet, aber viel Spaß macht und sich richtig lohnt.“ Prof. Hansis empfahl den neuen Studierenden, von Anfang an die Brücke zwischen ihrem Studium und ihrem Beruf zu schlagen, weil das vieles vereinfacht. Vor den Studierenden liegt eine herausfordernde, aber auch eine sehr interessante Zeit, denn sie alle bringen ihre unterschiedlichen beruflichen Erfahrungen und ihr Vorwissen mit ein und lassen ihre Kommilitonen daran teilhaben.

Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke erzählte von den Anfängen des berufsbegleitenden Studiums an der EUFH. Vor einigen Jahren hatte alles mit 18 Studierenden angefangen, jetzt starten Jahr für Jahr insgesamt etwa 90 Berufstätige in das Studium neben dem Job. Frau Prof. Franke freut sich auf die Studienzeit der Neuen an der EUFH: „Wir nehmen Hochschule sehr ernst. Aber wir bleiben dabei so persönlich wie möglich und unterstützen Sie, wo wir können. Das ist eines unserer Ziele“.

Vor dem Lernen kommt aber das Kennen lernen. Damit fingen die Studierenden gleich am ersten Abend bei einem fröhlichen Get Together und einem Glas Sekt an, bevor das EUFH-Team sie über Details ihres Studienverlaufs informierte.

Renate Kraft

07

/// WAR IM ANFANG WIRKLICH DAS WORT? LUST AUF LOGOPÄDIE ///

Mitte März lud die EUFH wieder ein zu einem spannenden Logopädie-Themenabend auf dem Brühler Campus. Diesmal ging es um das Thema „Im Anfang war das Wort!? – über die Anfänge der Entwicklung von Sprache bei Kindern“. Einen Überblick über den aktuellen Stand der Erkenntnis und über die Zusammenhänge zwischen den kleinsten Bausteinen von Sprache, den Lauten, und den ersten Wörtern gab ein Vortrag von Prof. Annette Fox-Boyer PhD, die an der EUFH in Rostock mit einer Professur für Theoriebildung in der Logopädie lehrt.

Der Beginn der Sprachentwicklung, die ersten Worte von Kindern - das fasziniert und begeistert nicht nur die Eltern. Auch (Sprach-)Wissenschaftler interessieren sich seit langem für die Anfänge der kindlichen Sprachentwicklung.

Doch war am Anfang wirklich das Wort? Sind die ersten Wörter tatsächlich der Beginn des Spracherwerbs? Erst ab einem Alter von etwa sechs Monaten können Kinder Wörter erkennen. Bevor sie selbst dann erste Wörter produzieren, geht ein weiteres halbes Jahr ins Land. Und vorher? Passiert da gar nichts? Unwahrscheinlich, wenn man weiß, dass Kinder nachweislich mit einem Gehör zur Welt kommen, das sperrangelweit für alle Sprachen geöffnet ist und sich bis zum 11. Lebensmonat stark auf die eigene Muttersprache fokussiert.

Heute weiß man schon viel über die Sprachverarbeitung in den ersten Lebensmonaten – in einer Zeit also, in der

08



/// WAR IM ANFANG WIRKLICH DAS WORT? LUST AUF LOGOPÄDIE ///

Kinder sich bloß durch Schreien und Brabbeln verständlich machen können. Für Logopädinnen und Logopäden liegt in diesem Erkenntnisstand das Theoriefundament für therapeutische Maßnahmen. Und Prof. Annette Fox-Boyer PhD erklärte den aktuellen Stand der Wissenschaft mit viel Begeisterung und auf spannende Art und Weise, die so richtig Lust auf Logopädie machte.

Am Anfang, so erfuhren die Zuhörer im Veranstaltungssaal, war nicht das Wort, sondern der Schrei. Und davon gibt es verschiedene Varianten. Neben dem Hungerschrei, dem Müdigkeitsschrei oder dem Schmerzensschrei gibt es zum Beispiel auch einen typisch deutschen und einen typisch französischen Schrei, die sich deutlich voneinander unterscheiden. Während der typisch deutsche Schrei laut beginnt und dann leiser wird, ist es beim Schrei französischer Babys genau umgekehrt. Und schon das hat sprachliche Gründe. Schon die Aller kleinsten hören ja den lieben langen Tag Leute in ihrer Muttersprache reden. Und in der französischen Sprache beginnen die allermeisten Wörter mit einer unbetonten, gefolgt von einer betonten Silbe. Im Deutschen ist es andersherum. Das wirkt sich offenbar auf die Art des Schreiens aus.

Aber Babys schreien nicht nur, sie lallen und brabbeln auch ganz schön viel. Und schon lange, bevor sie zum ersten Mal Mama oder Papa sagen, produzieren sie dabei komplexe Lautkombinationen mit schwierigen Konsonantenverbindungen, deren Silben bis zum 20. Monat immer vielseitiger werden. Parallel zu den ersten echten gesprochenen Wörtern, die noch ganz kurz und einfach sind, brabbeln die Kleinen bereits auf erstaunlich hohem Niveau.

Bis heute sind viele Sprachwissenschaftler der Meinung, dass der Spracherwerb mit dem Wort beginnt. Doch die Logopädie-Forschung, die in Deutschland auch durch das Professoren-Team der EUFH sehr große Fortschritte gemacht hat, beweist das Gegenteil. Bei Kindern, die beson-

ders spät sprechen lernen, lässt sich nämlich nachweisen, dass sie auch zuvor beim Brabbeln und Lallen schon später dran waren als andere. Der Zusammenhang liegt also deutlich auf der Hand. Und weil neue Erkenntnisse auch immer neue Fragen aufwerfen, gilt es für die Forscher jetzt herauszufinden, wie sich die frühkindlichen Lautproduktionen positiv beeinflussen lassen, um so schon sehr früh die Sprachentwicklung zu fördern. Schon sind die EUFH-Forscherinnen mitten drin in der Suche nach neuen Antworten.

Im Anschluss an den Abend, der allen Anwesenden zeigte, wie spannend Logopädie sein kann, gab es beim Get Together Gelegenheit, mit dem Professorenteam ins Gespräch zu kommen. Noch lange diskutierten die Gäste über den interessanten Vortrag und die neuesten Entwicklungen in der Logopädie-Forschung.

Renate Kraft

09



/// KARRIERETAG TECH & IT AN DER EUFH WIEDER EIN ERFOLG: FASZINATION WIRTSCHAFT UND TECHNIK ///

Zahlreiche interessierte Schülerinnen und Schüler nutzen die Gelegenheit, den Karrieretag Tech & IT auf dem Campus der in Brühl zu besuchen. Sie nahmen die Chance wahr, erste Gespräche mit interessanten Unternehmen zu führen, die im Rahmen eines dualen Studiums der Studiengänge Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsingenieur ihren Studierenden Ausbildungs- und Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

Die Veranstaltungshalle auf dem Campus war während der kleinen Hausmesse gut gefüllt. Rund um die Stände der etwa 20 teilnehmenden Partnerunternehmen, zum Beispiel Cologne Intelligence oder Convista, drängten sich die jungen Leute, die sich besonders für IT und Technik interessieren und ein Studium in dieser Richtung ins Auge fassen. Den Besuchern gefiel die Möglichkeit, in kleinem Rahmen Kontakte zu knüpfen. So konnten sich die Unternehmensvertreter ein sehr gutes Bild von den Studieninteressierten machen, was auf großen Messen mit mehreren hundert Teilnehmern und Ausstellern häufig nicht möglich ist. Auf der anderen Seite konnten Schüler intensive Gespräche mit Unternehmensvertretern führen, um potenzielle Ausbildungsbetriebe gut kennenzulernen.

Christian Dittrich, Geschäftsführer der Kölner IT Unternehmensberatung Dittrich+Kollegen, kommt jedes Jahr zum Karrieretag Tech & IT. „Wir arbeiten seit 2009 erfolgreich mit der EUFH zusammen. Diese Veranstaltung ist eine tolle Gelegenheit für ein erstes Beschnuppern und Kennenlernen. Im letzten Jahr habe ich an gleicher Stelle ein Nachwuchstalent für uns gefunden, das sich für das duale Studium Wirtschaftsinformatik mit Praxisphasen in unserem Unternehmen entschieden hat.“

„Wir haben uns natürlich sehr über die gute Resonanz gefreut. Das hat uns erneut gezeigt, wie attraktiv unsere Studiengänge sind“, so Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik und Wirtschaftsingenieur an der EUFH. Die Besucher führten nicht nur viele Gespräche mit Unternehmensvertretern, sondern hatten natürlich auch die Gelegenheit, die Professoren der EUFH und den schönen Campus in der Brühler Innenstadt kennen zu lernen. Wegen des großen Interesses ist der nächste Karrieretag Tech & IT schon in Planung.

Renate Kraft

10



/// MANAGEMENT ACADEMY GUT BESUCHT: TRAUMJOB MANAGER GETESTET ///

Während der Osterferien in Nordrhein-Westfalen bot die EUFH interessierten Schülerinnen und Schülern die kostenlose Möglichkeit, an einer mehrtägigen Management Academy teilzunehmen, in den Job eines Managers hinein zu schnuppern und mögliche Wege ins Management kennen zu lernen. Das spannende und abwechslungsreiche Seminarprogramm fand am Campus Brühl, am Campus Aachen und am Campus Neuss statt.

Probeforlesungen, beispielsweise im Bereich Marketing oder Training sozialer Kompetenzen, sowie eine kurze Vorstellung der EUFH-Studiengänge durch die Professoren waren Bestandteil der Management Academy. Ein professionelles Bewerbertraining war natürlich auch Teil des Programms, in dessen Verlauf die Schüler alle ihre individuellen Fragen zum Job eines Managers, zu BWL als Studienfach, zu Chancen nach dem Studium und vieles mehr an Studierenden und Professoren der EUFH richten können.

Am letzten Tag hatten die Teilnehmer dann Gelegenheit, sich in Fallstudien mit spannenden Managementfragen zu beschäftigen. Was hat es zum Beispiel mit Stefan Raabs Innovation des neuen Duschkopfs auf sich und was muss alles bei der Produktion von Bier beachtet werden? Im Beer-Distributions-Game blieben zwar alle Kehlen trocken. Aber die Schüler konnten spielerisch mehrstufige Supply Chain Netzwerke simulieren. Alle Teilnehmer erhielten zum Abschluss ein „Management-Academy-Zertifikat“ der EUFH.

Renate Kraft



/// DR. MICHAEL JAHR ZUM PROFESSOR BERUFEN: KEINE LUST AUF ELFENBEINTURM ///

Seit Februar 2014 ist Dr. Michael Jahr Studiendekan des Fachbereichs Industriemanagement am Campus Neuss der EUFH. Jetzt stimmte das Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen seiner Berufung zum Professor zu.

Prof. Dr. Michael Jahr hat sich über die Berufung sehr gefreut, denn die Lehre an einer Hochschule, die so viel Wert auf den Praxisbezug im Studium legt wie die EUFH, ist genau sein Ding. „Es ist wichtig, an praktischen Beispielen das Handwerkszeug des Managements zu lernen. Alles andere sind Worthülsen“, findet er. „Wer das Handwerkszeug dann beherrscht, der ist sehr flexibel einsetzbar.“ Genau hier sieht der Professor das große Plus des Studiengangs Industriemanagement. Die Studierenden bekommen Einblicke in alle Arbeitsbereiche eines Industrieunternehmens, vom Einkauf über die Produktion bis hin zum Vertrieb. Dabei ist es letztlich gleich, ob es sich um einen Hersteller von Feuerzeugen oder Autos handelt. Entsprechend hoch schätzt er die Zukunftschancen der dualen Absolventen ein. „Die Unternehmen wollen ihre gut ausgebildeten jungen Mitarbeiter schließlich behalten.“

Der Diplom-Volkswirt hat in Köln studiert und in Greifswald promoviert. Sieben Jahren war er als Unternehmensberater erfolgreich in der Restrukturierung und Prozessoptimierung von internationalen Industrieunternehmen tätig. Außerdem war er verantwortlicher Projektleiter im IT-Sektor und hat als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Forschung und Lehre im Themenfeld der quantitativen Produktion und Logistik gearbeitet.

Die Tür des frisch berufenen Professors steht nicht nur für seine, sondern für alle Studierenden immer offen. Prof. Jahr fühlt sich an der EUFH gerade wegen der Nähe zu den Studierenden so wohl. Die familiäre Atmosphäre am Campus mag er sehr. Die Studierenden, deren Lehrveranstaltungen er leitet, müssen also sicherlich nicht befürchten, dass der Professor sich jetzt in den Elfenbeinturm zurückzieht. „Darauf habe ich ganz bestimmt keine Lust“, lacht er.

Renate Kraft

12



/// BELGISCHES FERNSEHEN ZU GAST AN DER EUFH: TV-DREH AM CAMPUS NEUSS ///

Im Zusammenhang mit dem Staatsbesuch des belgischen Königspaares in Deutschland besuchte ein Fernsehteam des belgischen TV-Senders Radio-Télévision Belge de la Communauté Culturelle Française (RTBF) die EUFH in Neuss. Der König besuchte unter anderem das Bildungsministerium in Berlin und das Unternehmen Rheinkalk in Wülfrath und informierte sich dort über das System der dualen Berufsausbildung in Deutschland. Im Zusammenhang damit entstand an der EUFH eine Reportage zu Theorie und Praxis im dualen Studium in Kombination mit dualen kaufmännischen IHK-Ausbildungen.

Im Bundesbildungsministerium waren der belgische König Philippe und acht belgische Minister zu einem bildungspolitischen Dialog zu Gast. Die Delegation aus unserem Nachbarland informierte sich über das System der dualen Berufsausbildung, das es so in Belgien nicht gibt. Die Verknüpfung von Praxis im Unternehmen und Theorie in einer Berufsschule ist ein deutsches Erfolgsmodell, für das sich andere europäische Länder sehr interessieren. Die mit 22 Prozent aktuell recht hohe Jugendarbeitslosigkeit in Belgien ist sicher ein Grund, über mögliche Verbesserungen im Bildungssystem nachzudenken. Das Thema interessiert in Belgien natürlich auch eine breite Öffentlichkeit. Deshalb war während des Königsbesuchs ein belgisches Fernsehteam zu Gast an der EUFH in Neuss, um am Beispiel der EUFH und des dualen Studiums eine Reportage über Theorie und Praxis in unserem Bildungssystem zu drehen.

In der Reportage kamen Studierende des Fachbereichs Handelsmanagement während einer Lehrveranstaltung des Studiendekans Prof. Dr. Tanju Aygün zu Wort, um von ihren Erfahrungen zu berichten. EUFH-Vizepräsident Prof. Dr. Rainer Paffrath gab Auskunft zur Entstehung und zu den besonderen Vorteilen des dualen Studiums. Anschließend besuchte das Fernsehteam den Neusser Juwelier Badort, einen Kooperationspartner der Hochschule. Dort ging es um den ganz praktischen Teil des Studiums. Ein dickes Dankeschön an alle Studis, die Interviews gegeben haben oder die sich während ihrer Vorlesung filmen ließen.

Hier geht's zum Beitrag des belgischen Fernsehens:

http://www.rtbf.be/video/detail_le-modele-allemant-de-l-enseignement-en-alternance?id=2000284

Renate Kraft



13

/// QUALITÄTSSIGNALE IM STANDORTMARKETING: STUDIERENDE DER EUFH FORSCHEN FÜR NEUSS ///

Die Neusser Marketing GmbH & Co. KG möchte die Neusser Innenstadt stärken. Sie plant zu diesem Zweck seit einiger Zeit ein digitales Schaufenster. Im Internet und auf mobilen Endgeräten soll schon bald das Angebot der Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Bild und Text dargestellt werden. Außerdem soll ein virtueller Rundgang durch die Neusser Innenstadt möglich sein, damit Kunden sich schon vor einem Besuch über das Angebot informieren können. Studierende der EUFH führen in diesem Zusammenhang ab dem 30. April eine Befragung bei innerstädtischen Unternehmen durch. Im Rahmen eines wissenschaftlichen Forschungsseminars wollen die angehenden Handelsmanager herausfinden, welches Erfolgs- und Entwicklungspotenzial die Pläne vor dem Hintergrund der Kooperations- und Aktivitätsbereitschaft bzw. -fähigkeit der innerstädtischen Unternehmen haben.

Das Forschungsseminar der Studierenden schließt direkt an die Lehrveranstaltung „Erfolgsgrößen und Standortmanagement“ an und ist im Rahmen des dualen Studiums eine tolle Gelegenheit, praxisnahe Forschung selbst zu betreiben und zu erleben. „Der Erfolg eines ‚Digitalen Schaufensters‘ ist natürlich von der Mitwirkung der ansässigen Einzelhändler und Dienstleister abhängig“, erklärt Prof. Dr. Marcus Schuckel vom Fachbereich Handelsmanagement, der die Studierenden bei ihrem Projekt berät und begleitet. „Durch die Befragung wollen wir testen, wie hoch die Bereitschaft zur Zusammenarbeit heute bereits ist. Aus den Ergebnissen werden wir konkrete Handlungsempfehlungen für Neuss Marketing ableiten.“

Die Forschungsarbeit der Studierenden ist Teil des interdisziplinären Forschungsschwerpunkts „Qualitätssignale“ an der EUFH. Über alle Fachbereiche hinweg beschäftigt sich das Forscherteam intensiv mit diesem Thema und bezieht es auch systematisch in die Lehre mit ein. In diesem konkreten Fall geht es um Qualitätssignale im Standortmarke-

ting und Werbung für eine attraktive Innenstadt.

Gegenstand des Forschungsschwerpunkts ist die Beantwortung der Frage: „Wie kann man Qualität kommunizieren?“ Die Idee entstand in vielen Gesprächen mit verschiedenen Kooperationspartnern der EUFH in der Wirtschaft. „Es hat sich mit der Zeit herauskristallisiert, dass viele Unternehmen die schwierige Frage umtreibt, wie sie die hohe Qualität ihrer Produkte und Dienstleistungen dem Endverbraucher glaubhaft vermitteln können“, erläutert Prof. Schuckel. Das Forschungsthema der EUFH ist wissenschaftlich spannend und zugleich sehr praxisorientiert, weshalb es perfekt zur EUFH und ihren Forschern passt.

Renate Kraft

Die Rheinische Post hat übrigens den Campus Neuss besucht und über das Projekt per Video und mit einem Beitrag berichtet: <http://www.rp-online.de/nrw/staedte/neuss/daten-sammeln-fuer-virtuelle-city-aid-1.5039893>



/// ABSOLVENTEN DES FACHBEREICHS INDUSTRIE SIND SICH EINIG: STUDIUM HAT DAS PRÄDIKAT „EMPFEHLENSWERT“ VERDIENT ///

Eine Befragung der diesjährigen Absolventen des Fachbereichs Industriemanagement der EUFH hat ergeben, dass 96 Prozent von ihnen ihren Studiengang weiter empfehlen. Mit dem Bachelor in der Tasche sind sie inzwischen erfolgreich durchgestartet in den Beruf.

Felix Wagner zum Beispiel fühlt sich nach drei Jahren EUFH absolut fit für den Arbeitsmarkt. „Das Studium hat mir ein breit gefächertes Wissen vermittelt. Somit bin ich nicht zum ‚Fachwissen-Monster‘ ausgebildet worden, sondern Praxisbezüge und soziale Kompetenz haben meine Zeit an der Hochschule geprägt.“ Während seiner Praxisphasen konnte er im Personalmanagement von Formel D, einem international tätigen Dienstleister der Automobil- und Zulieferindustrie mit Hauptsitz in Troisdorf, bereits wertvolle Einblicke in der Automobilindustrie sammeln. Sein Studium würde Felix Wagner jederzeit zielstrebigem, leistungs- und praxisorientierten Interessenten empfehlen. Und das nicht nur, weil es sich als sehr gute Vorbereitung auf seine berufliche Karriere erwiesen hat. Zu den Highlights gehörte nämlich auch sein Auslandssemester auf Bali. Dabei stand zum Beispiel eine Vulkanbesteigung auf über 3900 Meter auf dem Programm, genauso wie Surfen, Motocross im Dschungel oder Tauchen mit Haien und Riesenschildkröten. „Es war eine tolle Zeit, um einfach mal das Leben pur zu genießen“, sagt er.

Aber natürlich hat er nicht deswegen studiert. Schon als ganz jungem Studierenden hat ihm das duale Studium es ermöglicht, mit der Unternehmensleitung recht eng zusammen zu arbeiten und somit jetzt einen Berufseinstieg mit Verantwortung von Anfang an zu finden. Dazu gehörte zum Beispiel die Entwicklung eines Materialplanungstools für Großprojekte. Und auch sein nächster Schritt klingt viel versprechend: Er wird die Leitung bei der Einführung eines Betriebsmanagements in der Instandhaltungsabteilung übernehmen.

Die Absolventen nicht nur des Fachbereichs Industriemanagements der EUFH sind begehrte Leute in den Unternehmen. Die Befragung ergab, dass drei Viertel von ihnen nach nur drei Jahren Studium mit Gehältern von mehr als 35.000 Euro pro Jahr in den Beruf eingestiegen sind, ein Drittel sogar mit mehr als 40.000 Euro. Ihre Hochschule lobten sie auch wegen der sehr guten Campus-Atmosphäre mit vielen gemeinsamen Aktivitäten. Felix Wagner haben das familiäre Flair der EUFH, das gute Verhältnis zu den Professoren, aber auch Veranstaltungen wie Sommerfest und Glühweinmarkt ganz besonders gut gefallen.

Renate Kraft

15





16

CAMPUS

/// SO MACHT VORLESUNG SPASS: GRÜNER HÖRSAAL IN NEUSS ///

Tja, so kann man's aushalten. In Neuss fanden bei dem tollen Wetter neulich die ersten Vorlesungen im grünen Hörsaal statt. Nicht nur die Studierenden, sondern auch die Dozenten hatten ihre helle Freude an diesem sonnigen

Ereignis im Campusgarten. Hoffen wir also, dass es diesen Sommer noch so viele schöne strahlende Tage gibt, dass wir den grünen Hörsaal wie jeden anderen Seminarraum einplanen müssen, um Doppelbelegungen zu vermeiden.:-)



/// AUSLANDSSEMESTER IN BRÜHL: EINDRÜCKE UNSERER GÄSTE ///



Inzwischen haben unsere internationalen Gaststudierenden ihr Auslandssemester in Brühl beinahe hinter sich und steuern auf ihre Prüfungsphase zu. Drei von ihnen haben wir zu ihren Eindrücken und Erfahrungen befragt.

Die 27-jährige Carole Lamour studiert normalerweise an unserer Partnerhochschule in Quimper in der Bretagne. Während ihrer Zeit bei uns an der EUFH genießt sie das

Studium mit Kommilitonen aus aller Welt und in englischer Sprache. „Das war für mich ganz neu und interessant. Ich hatte auch noch nie wirklich Kontakt mit Koreanern oder Mexikanern. Eine schöne, neue Erfahrung.“ Carole hat sich auch neben dem Studium sehr bemüht, Land und Leute kennen zu lernen. So hat sie auch eine Menge Deutsch gelernt, während sie über diverse Facebook-Gruppen im ganzen Rheinland viele Leute getroffen und viel unternom-

/// AUSLANDSSEMESTER IN BRÜHL: EINDRÜCKE UNSERER GÄSTE ///

men hat. Außer im Seminarraum war sie auch im Kino, in Konzerten und natürlich in Kneipen und Restaurants anzutreffen. In Köln ist sie sogar ein bisschen ihrem Lieblingshobby, dem Salsa tanzen, nachgegangen. Nicht zuletzt wegen der guten Betreuung durch unser Akademisches Auslandsamt ist das Auslandssemester für Carole eine tolle Zeit. An dem Programm *International Innovation Management*, das die Gaststudenten an der EUFH durchlaufen, hat ihr die Vorlesung von Annette Dernick am besten gefallen, bei der es um *Presentation Techniques* ging.

Von der Avans University of Applied Sciences im niederländischen Breda kam die 21-jährige Lotte Mulder zu uns nach Brühl. „Ich mag kein Bier, aber Früh ist okay“, fasst sie ihr „Rahmenprogramm“ neben dem Studium zusammen. Gern und oft fährt sie nach Köln, um dort, bevorzugt im belgischen Viertel, das Rheinland zu genießen. Natürlich sind Lotte und Carole auch viel gemeinsam auf der Piste. „Kann man trinken“, ist Caroles Kommentar zum Kölner Bier. „Aber der Korn dazu, der hat mir gut geschmeckt.“ Lottes Ziel fürs Auslandssemester war es, sowohl ihre Deutsch- als auch ihre Englischkenntnisse zu verbessern. Dafür ist sie natürlich bei uns goldrichtig. Aber auch inhaltlich hat ihr das Studium an der EUFH gut gefallen. „Am interessantesten fand ich die Vorlesung *Innovation Management in Companies*. Unser Dozent Herr Butin ist ein echter Experte. Er hatte jede Menge tolle Beispiele auf Lager.“

Auch die 24-jährige Schwedin Johanna Wintzell, die normalerweise in Örebro studiert, war von dieser Vorlesung sehr angetan. Sie freut sich, dass sie den Frühling im Rheinland erlebt. „Es ist eine wunderschöne Zeit.“ Deutschland hat

sie sich als Gastland ausgesucht, weil es ein wichtiger Wirtschaftspartner Schwedens ist und sie vielleicht irgendwann in Deutschland arbeiten möchte. Da schadet es ganz sicher nicht, wenn sie sich schon gut auskennt. Ihre Wahl fiel schließlich auf die EUFH, weil sie hier das ganze Semester in einer kleinen internationalen Gruppe studieren kann, mit der zusammen sie viel Spaß hat. Auch ihre beiden Kolleginnen finden das schön.

Quimper, Breda, Örebro – unsere drei Partnerhochschulen sind vielleicht für einige von Euch interessant. „Quimper ist eine wirklich schöne, alte Stadt und der Strand ist ganz in der Nähe. Außerdem ist Quimper eine echte Bier-Stadt, was bei uns in Frankreich ja eher selten ist“, meint Carole. Und Lotte empfiehlt natürlich Breda: „Bei uns könnt Ihr echtes Studentenleben genießen. Alle Bars und Restaurants unserer von Wasser umgebenen Stadt sind bestens auf Studenten eingestellt.“ Aber auch Örebro, zwei Stunden von Stockholm entfernt, ist bestimmt eine Reise wert. „Örebro ist die fünftgrößte Stadt in Schweden, aber trotzdem ist es bei uns sehr gemütlich. Wir haben viel Natur und Wasser und Örebro ist ein toller Ausgangspunkt für Reisen in ganz Schweden“, sagt Johanna.

Renate Kraft

/// GM-STUDENTIN MIT STIPENDIUM: FÖRDERUNG DURCH „GEH DEINEN WEG“ ///

Im Januar 2012 hat die Deutschlandstiftung Integration die Initiative „Geh' Deinen Weg“ ins Leben gerufen. Mit einem ideellen Förderprogramm werden junge Menschen mit Migrationshintergrund in ihren Integrationsbemühungen unterstützt. Jetzt erhielt Eugenia Passynkow, die im siebten Semester berufsbegleitend General Management studiert, das Stipendium, bei dem die ausländischen Wurzeln nicht das einzige Kriterium sind. Die Stiftung fördert insbesondere Menschen, die überdurchschnittlich erfolgreich und sozial engagiert sind. Eugenia Passynkow ist eine von ihnen. Derzeit arbeitet sie parallel zu ihrem Studium bei uns als Filialleitung bei DEPOT, ein Dekorations- und Einrichtungsladen. Nach dem Bachelor, der ja schon vor der Haustür steht, möchte sie aus der Filiale raus und eine regionale Betreuung übernehmen.

Es leben viele Millionen Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. Mit dem Stipendium „Geh deinen Weg“ wollen die Förderer die Chancengleichheit sicherstellen. Eine finanzielle Förderung gibt es zwar nicht, aber eine Unterstützung allemal. Die Stipendiaten bekommen Mentoren zur Seite gestellt, die in der Wirtschaft bereits Erfolg haben und ihnen jede Menge Tipps geben können. Zweimal im Jahr findet außerdem ein Treffen der Stipendiaten statt. Dort werden die Kontakte untereinander auf-

gebaut und Seminare und Workshops zur Weiterbildung angeboten.

Bartosch Belkius, Eugenia Passynkows Dozent in Geschäftsprozessmodellierung und selbst Stipendiat des GDW-Stipendiums, hatte in der Vorlesung für das Stipendium geworben und sie auf die Idee gebracht, sich einfach mal zu bewerben.

„Das war dann mit vielen Schreiben verbunden - vom Motivationsschreiben bis zu Angaben über berufliche Perspektiven und soziales Engagement“, erzählt die Stipendiatin. „Außerdem haben mir Empfehlungsschreiben von Herrn Prof. Dr. Hansis und Herrn Belkius sowie von meinem Unternehmen gute Dienste bei der Bewerbung geleistet.“ Nach der schriftlichen Bewerbung gelangte sie in ein Auswahlverfahren und hatte schließlich ein Gespräch. Dabei musste sie persönlich überzeugen und Fragen zur Integrationspolitik beantworten. Schließlich wurde bei einem Neujahresempfang am 9. Februar gebührend gefeiert. Über das Stipendium hat sich die EUFH-Studentin riesig gefreut. „Richtig toll wird es, wenn das Mentorenprogramm losgeht. Darauf bin ich schon sehr gespannt“, sagt sie.

Renate Kraft



/// INTERNATIONALE BILDUNGSPOWER AN DER EUFH INITIIERT: NEUER PREIS FÜR POWER-ELTERN ///

20



Mitte März fiel bei einem Treffen an der EUFH in Neuss der Startschuss für eine ganz neue Initiative, bei der das Engagement von Eltern aus Zuwandererfamilien gewürdigt werden soll, die es trotz schwieriger finanzieller und sozialer Rahmenbedingungen und ohne eigenen Bildungshintergrund schaffen, ihren Kindern eine erfolgreiche Berufsausbildung oder ein Hochschulstudium zu ermöglichen.

Die Idee zu diesem neuen Preis, der nach den nötigen Abstimmungsgesprächen demnächst regelmäßig an „Power-Eltern“ verliehen werden soll, stammt vom Türkischen Bund des Landes Nordrhein-Westfalen. Seine Vertreter trafen sich an der EUFH mit Vertretern der russischsprachigen und der italienischen Migrantenselbstorganisationen sowie mit dem Vorsitzenden des Landesintegrationsrats. Für die EUFH ist Studiendekan Prof. Dr. Tanju Aygün beteiligt. Prof. Dr. Heiner Barz, Leiter der Abteilung für Bildungsforschung und Bildungsmanagement an der Uni Düsseldorf, der ebenfalls an der EUFH zu Gast war, berät das Initiatorenteam und wirkt natürlich auch selbst mit. Seine Abtei-

lung veröffentlichte erst kürzlich die Ergebnisse der Studie „Große Vielfalt, weniger Chancen“, die auf einer Elternbefragung beruht. Demnach haben Eltern mit Migrationshintergrund hohe Bildungsziele für ihre Kinder und investieren viel Zeit und Ressourcen, um die Schullaufbahn ihres Nachwuchses bestmöglich zu unterstützen. Oft scheitern sie und ihre Kinder jedoch an der mangelnden Verfügbarkeit von spezifischen Informations- und Unterstützungsangeboten und der noch immer ungenügenden interkulturellen Öffnung von Schule.

Über alle Milieus hinweg äußern Eltern mit Migrationshintergrund den Wunsch, dass ihre Kinder „es einmal besser haben sollen“, womit in der Regel das Streben nach einer erfolgreichen Bildung verbunden ist. Die neue Initiative „Power-Eltern“ kann sicher eine zusätzliche Motivation für die Eltern sein, sich weiterhin für die Bildung ihrer Kinder zu engagieren.

Renate Kraft



KATJA BÜTTNER

nicht verheiratet, keine Kinder

Liebblings-	Farbe:	rot
	Stadt:	San Francisco
	Land:	Italien
	Getränk:	Wein
	Essen:	Pasta aller Art
	Buch:	Hotel New Hampshire
	Film:	Dirty Dancing

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: niemandem - das könnte ihr einfach nie passieren, weil sie einfach immer die Treppe nimmt. Nicht aus Angst, sondern weil das ihr einziger Sport ist.

/// NEUE WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERIN: INTERDISZIPLINÄR ERKENNTNISSE VEREINEN ///

Seit Mitte März ist Katja Büttner an der EUFH in Brühl tätig. In der gleichnamigen, mit ihr aber nicht verwandten oder verschwägerten Villa arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin innerhalb des Forschungsprojekts Ge-Kom – gelingende Kommunikation im Alter und teilt das Büro mit ihrer Kollegin Heike Marré, die als Logopädin den eher gesundheitswissenschaftlichen Bereich abdeckt, während Katja Büttner eher die wirtschaftswissenschaftlichen Themen beackert.

Katja Büttner ist Soziologin und hat einen Master of Science in Soziologie und empirischer Sozialforschung an der Uni Köln gemacht. Vielfältige Erfahrungen als wissenschaftliche Hilfskraft und Werkstudentin werden ihr bei ihrer Arbeit an der EUFH bestimmt helfen. So hat sie zum Beispiel im Bereich, ‚Zentrale Evaluation von Studium und Lehre/Hochschulforschung‘ an einer qualitativen und quantitativen Studierendenbefragung mitgearbeitet. Sie war am Projekt ‚Campus im Dialog‘ beteiligt, das

zum Ziel hatte, die Studienbedingungen zu verbessern. Ursprünglich hatte sie mal Rechtsanwaltsfachangestellte gelernt, aber dann entdeckte sie während des Studiums ihre Liebe zu Markt- und Sozialforschung und Empirie.

Diese Begeisterung hilft ihr ganz bestimmt bei ihrer neuen Aufgabe, bei der es darum geht, sich mit psychologischen bzw. soziologischen Theorien auseinanderzusetzen, die kommunikative Prozesse beschreiben. Sie recherchiert und analysiert und freut sich sehr darauf: „Es ist eine total spannende Aufgabe, weil wir interdisziplinär arbeiten und dabei linguistische mit wirtschaftswissenschaftlichen Erkenntnissen vereinen.“ Katja Büttner, die in ihrer Freizeit gerne auf Reisen ist, fühlt sich an der EUFH schon wie zu Hause. „Alle hier sind offen und herzlich – alles ist gut durchorganisiert – besser geht’s nicht.“

Renate Kraft

/// FLUCH ODER SEGEN? EINE FRAU ÜBER DIE QUOTE ///

22

Der Deutsche Bundestag hat jüngst das Gesetz verabschiedet, nach welchem in Aufsichtsräten von Unternehmen, die börsennotiert sind und die der paritätischen Mitbestimmung unterliegen, künftig eine so genannte „Geschlechterquote“ von 30 Prozent gilt.

Wer ein leidiges Vergleichen von Zahlen in dieser Kolumne erwartet, den muss ich leider enttäuschen. Heute geht es mal um die Meinung und jungfräulichen Vorstellungen zum Baby, das nun hiermit offiziell beim Namen genannt wurde. Die Zahlen sind sowieso vorerst Prognosen, Hoffnungen und Träume - die Realität, das wissen wir spätestens seit unseren ersten Praxisphasen, sieht meist anders aus.

Erst in der letzten Ausgabe EUFHnews habe ich davon berichtet, mit welcher Literatur sich Frau an die Spitze und in Führungsposition arbeiten kann. Deshalb stellt sich mir besonders in der heutigen Zeit die Frage nach dem Sinn einer Frauenquote. Ist es ein Hilfsmittel? Ist es ein Hindernis? Und wollen Frauen überhaupt quotenmäßig in einer Führungsposition vertreten sein?

Ganz unvoreingenommen möchte ich den Gedanken der Frauenquote einmal bis zum Ende durchspielen, anhand einer fiktiven Firma X. Firma X hat eine Position im Aufsichtsrat zu vergeben und entspricht der oben genannten Norm für die Geschlechterquote. Der reine Fairnessgedanke und das Leistungsprinzip beinhalten, dass die am besten qualifizierte Person diese Position bekommen sollte. Der Gedanke der Frauenquote besagt, dass eine Frau mit dieser Position zu besetzen ist, auch wenn sie vielleicht geringer qualifiziert wäre, jedoch nur dadurch die Quote gehalten werden kann. Deshalb muss man sich doch die Frage stellen, ob die Frauenquote nicht auf unrechtmäßige Art und Weise den Erfolg und Weg eines Unternehmens beeinflusst. Und agieren wir dann noch auf einem freien Markt? Oder ist die Frauenquote der Vorreiter für nach-

folgende Beschränkungen, bzw. Leitlinien für die Führungspolitik vieler großer Unternehmen durch die Politik und den Staat? Oder haben wir bzw. ich die Frauenquote völlig falsch verstanden?

Auch für die betroffenen Frauen kann diese Quote ein verzwicktes Hindernis darstellen. Angenommen, in einer Vorstandsrunde sitzen wirklich 30% Frauen - welche sind dann diejenigen, die zur richtigen Zeit auf den Quotenzug aufgesprungen sind und welche die, die sich ohne Quote auf gut Deutsch gesagt abgerackert haben für diese Position? Achtung: Quotenfrau heißt nicht gleich mittreibendes, minderwertigeres Sediment im Fluss des Unternehmens. Da nur jeder weiß, dass die Theorie meist nicht der Praxis entspricht, möchte ich an der Stelle den großen Interpretationsspielraum bewusst in den Raum werfen. In einer Folge Stromberg könnte sich das auch so anhören: „Ach, die ist doch nur wegen der Quote hier.“

Ich möchte sogar so weit gehen und die Überlegung anbringen, dass die Frauenquote sogar Sexismus und den Unterschiedlichkeitsgedanken weiter fördert.

Natürlich habe ich mich in meinem beruflichen und privaten Umfeld nach Meinungen hierzu umgehört. Und überraschenderweise lassen die meisten männlichen Vertreter dieses Phänomen erst mal unbeeindruckt auf sich zukommen, während die Skepsis wirklich die meisten Frauen innehaben - denen es doch eigentlich zugute kommen sollte. Im Nachgang bleibt abzuwarten - immerhin ist Zeit bis 2018 - wie sich diese auch in den Medien umstrittene Quote auf die Wirtschaft und die Position der Frau auswirkt - spätestens dann bekommen wir knallharte Fakten und Zahlen. Und hoffentlich nicht allzu frustrierte Frauen und Aufsichtsräte.

Lisa Schrade

/// SOZIALPARTNERMANAGEMENT AN DER EUFH NEUSS: ZUSAMMENARBEIT UND KONFLIKTE IM BETRIEB ///

In einer Neusser Industrie-Gruppe stand am 21. April während einer Vorlesung von Prof. Dr. Kerstin Seeger ein interessanter Gastvortrag auf dem Plan. Zu Gast war der Rechtsanwalt Bernhard Weinstein, der über 20 Jahre Erfahrung im Personalmanagement für Unternehmen im privaten und öffentlichen Bereich gesammelt hat. In Neuss gab er den Studierenden Einblicke in das Thema „Sozialpartnermanagement - Zusammenarbeit und Konflikte im Betrieb“.

Seit 1992 berät Bernhard Weinstein als Geschäftspartner Kollegen und Führungskräfte, seit 2014 ist er als selbstständiger Personalmanager, Coach und Rechtsanwalt tätig. Als Personalreferent hat er sein Geschäft zunächst von der Pike auf gelernt, als Arbeitsdirektor später Verantwortung getragen und als Bereichsleiter Sozialpartnermanagement betrieben.

Auf der Agenda standen die Grundsätze der betrieblichen Mitbestimmung, die nirgends so umfassend geregelt sind wie bei uns in Deutschland. Es ging um Aufgaben und Beteiligungsrechte des Betriebsrats, um Mitwirkungs- und

Beschwerderechte einzelner Mitarbeiter oder um die Betriebsverfassungskultur in Deutschland. Per Definition bedeutet Mitbestimmung die gesetzliche Teilnahme am Willensbildungsprozess im Unternehmen. Aha, wenn wir daran teilnehmen dürfen und das von Gesetz wegen, dann schadet es sicher nicht, mit den Regeln rund um die Mitbestimmung möglichst gut vertraut zu sein.

Nach diesem Tag kennen sich die Industriemanager nun bestens aus mit den Handlungsformen des Betriebsrats und wissen, wie Betriebsvereinbarungen, Regelungsabreden oder Entscheidungen im Einzelfall zustande kommen. Sie wissen Bescheid über Informations-, Unterrichts-, Anhörungs-, Beschwerde- und Vorschlagsrechte von Arbeitnehmern. Ganz gleich, auf welcher Seite des Schreibtischs sie eines Tages sitzen. Die eigenen Rechte und die Rechte anderer zu kennen, ist sicher nützlich, nicht nur im Personalmanagement.

Renate Kraft



/// KATAR: EINE FLASCHE BIER... ALS GEGENWERT FÜR EINE TANKFÜLLUNG BENZIN ///

2022 wird die Fussball-WM erstmals auf der arabischen Halbinsel in Katar stattfinden. Getreu dem Fussballer-motto „Nach der WM ist vor der WM“ nutzte ich im März die Gelegenheit zu meinem zweiten Besuch des zukünftigen WM-Gastgeberlandes. In Doha, der Hauptstadt Katars, arbeitet mein Bruder an der Erweiterungsplanung der U-Bahn, eines der vielen ambitionierten Infrastrukturprojekte, welche die Modernisierung des Wüstenstaates vorantreiben.

Derzeit überwiegt in vielen Medien die negative Berichterstattung über Katar, insbesondere die extrem schlechten Lebens- und Arbeitsbedingungen von Arbeitsmigranten auf den vielen Baustellen des Landes. Dies bestätigt auch mein Bruder, der von seinem Arbeitgeber Hochtief AG nach 2011 jetzt zum zweitenmal nach Katar entsendet wurde. Seine Lebens- und Arbeitsbedingungen sind angenehmer. Wohnung und Auto frei, Auslandszulagen und Bruttogehalt als Nettogehalt ist für viele Bauingenieure ein attraktives Gesamtpaket, was das Arbeiten im Wüstenstaat finanziell lukrativ macht. Die Zahl der mittlerweile in Katar arbeitenden Ausländer ist immens hoch. Mit rund 300.000 von über zwei Millionen Menschen ist derzeit nur jeder siebente Einwohner ein Katari.

Katar ist eines der reichsten Länder der Welt. 98.000 Dollar beträgt das jährliche Pro-Kopf-Einkommen der Kataris, was vor allem an den enormen Erdöl- und Erdgasvorkom-

men liegt. Die Verfügungsgewalt über die Einnahmen aus dem Export der Bodenschätze liegt in den Händen der Herrscherfamilie, diese lässt katarische Staatsangehörige großzügig am Wohlstand teilhaben. Wasser, Strom und medizinische Behandlung sind kostenlos. Einkommensteuer und Mehrwertsteuer unbekannt. Hilfsbedürftige erhalten Unterstützung aus der Staatskasse und bei Verheiratung gibt es für jedes Brautpaar wertvolle Geschenke von der Herrscherfamilie.

Viel lässt sich in Katar nicht unternehmen. In den Sommermonaten wird es bei hoher Luftfeuchtigkeit extrem heiß, teilweise bis über 50 Grad Celsius. Deshalb kann die Fußball-WM auch nicht im Sommer stattfinden. Nach Sonnenuntergang flaniert man auf der 8 Kilometer langen Corniche, der Uferpromenade, oder man fährt zur „Pearl“, einer künstlich aufgeschütteten Halbinsel mit vielen Cafes und Restaurants. Am Wochenende geht man zum Kamelrennen oder man fährt in die Wüste und findet dort eine Stahlskulptur des renommierten Künstlers Richard Serra.



/// KATAR: EINE FLASCHE BIER... ALS GEGENWERT FÜR EINE TANKFÜLLUNG BENZIN ///

Man besucht die kleineren Ansiedlungen außerhalb der Glitzerstadt Doha und erkennt noch Ansätze der ursprünglichen Lebensverhältnisse der Kataris vor dem Öl- und Gasboom. In Doha gibt es einen Souk, ein Museum für islamische Kunst und, gerade eröffnet, ein imposantes Automuseum. Dort wird die mittlerweile 650 Fahrzeuge umfassende Sammlung eines Mitglieds der Herrscherfamilie ausgestellt.

Das kulinarische Angebot in Doha ist hochwertig und teuer, äußerst kostspielig gestaltet sich für Nicht-Muslime in diesem Land des Überflusses und der unbegrenzten Möglichkeiten die Versorgung mit alkoholischen Getränken, welche nur in den Hotels und Restaurants mit Alkohollizenz ausgeschenkt werden darf. Bei jedem Besuch eines alkohollizenzierten Lokals wird der Reisepass gescannt, dieser wird zur „Licence to Drink“. Ohne Reisepass kein Einlass, kein Bier, so sind die strikten Regeln in einem islamischen Staat, der den Alkoholgenuss der Nicht-Muslime missbilligt, aber zumindest in engem Rahmen duldet.

Bleibt zum Schluss noch die Beantwortung der Frage, was denn derzeit eine Flasche Bier in den Hotelbars im Gegenwert zu einer kompletten Tankfüllung Benzin kostet? 8 Euro! Wäre es Ihnen wert, in Deutschland eine Flasche Bier für den Gegenwert einer Tankfüllung zu konsumieren? :-)

Frank Deges

25



/// AUF TOUR ALS FIBAA-GUTACHTER: PROF. AYGÜN IN NORD-ZYPERN ///

Als Mitglied eines Gutachter-Teams der FIBAA (Foundation for International Business Administration Accreditation) reiste unser Studiendekan Prof. Dr. Tanju Aygün kürzlich in den türkischen Teil von Zypern. Unweit der dortigen Hauptstadt Nicosia liegt die Cyprus International University, an der die Akkreditierung der Business Administration Studiengänge auf dem Programm stand. Unser Professor stand dem Gutachter-Ausschuss als Country Expert mit Rat und Tat zur Seite und steuerte Informationen zum türkischen Hochschulbereich bei. Da er sich besonders gut mit dem türkischen Hochschulsystem auskennt, konnte er gut beurteilen, inwiefern im konkreten Fall umgesetzt ist, was von der türkischen Regierung vorgegeben ist.

Die Cyprus International University wurde 1997 gegründet. Heute sind dort Studierende aus 64 Ländern und aus über 80 türkischen Städten eingeschrieben. Von den rund 8.000 Studierenden leben 70 Prozent direkt auf dem Campus.

Gemeinsam mit den anderen Gutachtern, zum Beispiel von der FH Wien oder der Uni Kassel, hat Prof. Aygün tiefe Einblicke in die Arbeit eines Gutachter-Teams gewonnen und er gab der zu begutachtenden Hochschule außerdem auch ein paar Tipps. „Das Thema Praxisbezug ist dort noch lange nicht ausreichend umgesetzt. Es ist eigentlich eher noch in den Kinderschuhen. Und weil wir genau auf diesem Gebiet Vorreiter sind, konnte ich eine Menge dazu weitergeben, wie man Theorie und Praxis optimal miteinander verzahnen kann“, erzählt Prof. Aygün. „Unsere Gastgeber waren sehr offen und der Rektor freute sich über die Verbesserungsvorschläge.“

Prof. Aygün war zum ersten Mal als Gutachter unterwegs und konnte sozusagen aus der Vogelperspektive auf eine Hochschule schauen. Für ihn war es eine „Riesenerfahrung“ im internationalen Hochschulumfeld. Natürlich

genoss er aber auch zum Beispiel das köstliche Essen. Abends gab es sage und schreibe 15 verschiedene Vorspeisen und zwischendurch gab's nicht nur immer wieder Tee und Mokka, sondern es wurde auch jede Menge Gebäck gereicht. Zum Glück hat die Cyprus International University einen Fitnessraum, wo Prof. Aygün die Köstlichkeiten sofort an Ort und Stelle wieder abtrainieren konnte.-:-)

Renate Kraft

26



/// ADRENALIN PUR: DIE BUNTE SCHLACHT VON KARFREITAG ///

Kugelhagel, Kreuzfeuer mit 200 km/h schnellen Kugeln, Schmerzen, blaue Flecken, Häuserkämpfe, taktische Einsätze und pures Adrenalin. Paintball. Das alles erwartete Studierende des Studiengangs Industriemanagement 2013 und ihren Dekan, Herrn Prof. Dr. Dechêne.

Von Frau von der Leyen persönlich wurden an Karfreitag Studierende des Studiengangs Industriemanagement aus Brühl in die bunte Schlacht von Obergarzern berufen.

Zur Unterstützung fragten wir unseren langjährig in diversen Elite-Einheiten ausgebildeten Dekan, Herrn Dechêne. Als wir ihm die Wahl ließen, ob er an Ostern lieber den Osterhasen und bunte Eier oder Studenten jagen möchte, fiel ihm die Wahl leicht.

Es hatten sich neun Helden zusammengefunden, die bereit waren, sich gegenseitig von Kopf bis Fuß mit blauen Flecken zu übersäen. Nach einer kurzen Einführung in die Regeln und den Spielablauf ging es dann auch schon los. Vier Stunden lang

flogen einem sowohl auf dem taktischen Feld als auch im Häuserkampf die 200 km/h schnellen Kugeln um die Ohren bzw. knallten auf den Körper. Viele spannende und adrenalingeladene Matches wurden ausgetragen.

Um Siege feiern zu können, war nicht nur Geschicklichkeit und Präzision, sondern auch Kommunikation, Teamgeist und eine gemeinsame Strategie gefragt - also optimales und praxisnahes Training sozialer Kompetenzen.

Der Tag war jedenfalls für alle Teilnehmer ein unvergessliches Ereignis.

Zum Schluss noch die Information, die die meisten Leser interessieren dürfte: JA, Herr Dechêne hat einiges abbekommen! ;-)

Philipp Krieger



27

/// NEUES BUCH VON DR. STEFAN BEISSEL ERSCHIENEN: WAS IST EIGENTLICH IT AUDIT? ///

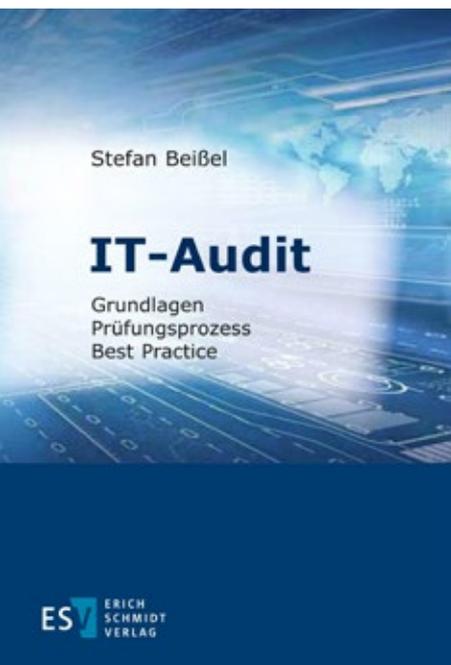
Die überragende Bedeutung der Prüfung von Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit der IT wird in vielen Unternehmen noch immer unterschätzt. Tatsächlich stehen und fallen unternehmerische Erfolge heute immer auch mit belastbaren Strategien und Technologien zum Umgang mit Informationen. Deshalb bietet die EUFH den berufsbegleitenden Master IT Audit & Assurance an. Und deshalb ist IT Audit auch das Leib- und Magenthema unseres Wirtschaftsinformatik-Dozenten Dr. Stefan Beißel. Im Erich Schmidt Verlag hat er kürzlich sein neues Buch mit dem Titel „IT-Audit: Grundlagen, Vorbereitung und Durchführung“ veröffentlicht. Natürlich findet Ihr es auch in unserer Bibliothek. Eine praxisorientierte Einführung in die Welt der IT-Prüfung ist das, was das Buch kurz gesagt bietet. Und das ist sicherlich nicht nur für Interessenten unseres Masterprogramms lesenswert, sondern eigentlich für jeden, der sich mit BWL befasst. Na ja, sagen wir für fast jeden. Für den gesamten Lebenszyklus von IT-Audits präsentiert Dr. Beißel eine Fülle

von nützlicher Orientierungshilfen. Es geht um verschiedene Prüfungsarten mit allen relevanten Prüfungsaspekten, um Kerninhalte wichtiger Standards und Best Practices, um bewährte Methoden und Verfahren und, bestimmt nicht zuletzt, um praktische Umsetzungshinweise, u. a. zu Stichproben, Betrugserkennung und Berichterstattung. Anhand eines umfassenden Prüfungskatalogs erschließt sich der Leser systematisch, worauf es bei der Vorbereitung, der Durchführung und dem Abschluss erfolgreicher IT-Audits ankommt.

Das Buch bietet eine fundierte Einführung in das Themengebiet der IT-Audits und eine Handlungsorientierung für die Umsetzung von Prüfungstätigkeiten. Es ist gerade aufgrund der Betrachtung des gesamten Lebenszyklus von IT-Audits in Verbindung mit praktisch orientierten Prüfungsinhalten eine wertvolle Hilfe sowohl für die erste Orientierung als auch für die Wissensrecherche.

Renate Kraft (Quelle: Verlagstext)

28



/// UNTERHALTSAMES BUCH NACH NEUESTEN WISSENSCHAFTLICHEN ERKENNTNISSEN: „DIE MÄNNERLÜGE“ – DIE WAHRHEIT ÜBER TESTOSTERON ///

Das berühmte Männerhormon Testosteron ist immer dabei, wenn es um die ganz großen Themen unserer Zeit geht. Überschießendes Testosteron stürzt die Weltwirtschaft in die Krise, sinkendes Testosteron zwingt alternde Männer in die Knie, und künstliches Testosteron rettet das männliche Geschlecht vorm Aussterben. Prof. Dr. habil. Robin Haring, der im vergangenen Herbst seine Professur für vergleichende Gesundheitswissenschaften an der EUFH in Rostock antrat, hat zu diesem hochaktuellen Thema ein Buch mit dem Titel „Die Männerlüge“ geschrieben, das kürzlich erschienen ist.

„Die Männerlüge“ rechnet nun endlich mit populären Testosteronmythen ab. Unterhaltsam und anschaulich erklärt der Demograf und Epidemiologe Prof. Dr. habil. Robin Haring, was Testosteron kann (und nicht kann). Damit zeigt der EUFH-Professor erneut, dass Wissenschaft nicht trocken daherkommen muss, sondern ein spannender Teil des ganz normalen Lebens ist. Die längst überfällige Aufklärung basiert dabei auf neuesten Erkenntnissen aus Medizin, Psychologie und Verhaltensforschung.

Am Ende der Betrachtungen rund um Testosteron als soziales Verhaltenshormon, als Biomarker für Männergesundheit, als Maß für Lebensqualität im Alter und als Sündenbock gängiger Geschlechterklischees, steht die Erkenntnis, dass Mann mehr ist als sein Testosteronspiegel. Prof. Dr. Robin Haring hat in Rostock ein Diplomstudium der Demografie absolviert und wandte sich danach verstärkt dem Thema Gesundheitsforschung und Public Health zu. Später konzentrierte er sich auf epidemiologische Themen und promovierte 2010 an der Universitätsmedizin Greifswald. Danach forschte er an der renommierten Boston University und habilitierte schließlich im Jahr

2013 wiederum in Greifswald, wo er bis zum September 2014 die Integrated Research Biobank (IRB) der Universitätsmedizin leitete, bevor er im Wintersemester 2014/15 zur EUFH wechselte.

Das Buch wartet übrigens in unserer Bibliothek in Brühl auf Euch, liebe Leser. Viel Spaß!

Renate Kraft (Quelle: Verlagstext)



/// NEUES TRAINING VON PROF. HAFTMANN ERSCHIENEN: BEWERBUNGSINTERVIEWS PROFESSIONELL DURCHFÜHREN ///

In der CD/ DVD-Reihe unserer TSK-Dozentin Prof. Dr. Anja K. Haftmann bei ManagerSeminare ist gerade der dritte „Band“ erschienen, diesmal zum Thema „Trainingskonzept - Bewerbungsinterviews professionell durchführen“.

Unternehmen brauchen qualifizierte Mitarbeiter. Und echte Talente sind knapp. Neun von zehn Bewerbern nutzen die Eindrücke während eines Einstellungsgesprächs als wichtige Entscheidungsgrundlage für die Annahme eines Stellenangebots. Im Bewerbungsinterview werden also die Weichen gestellt. Mit diesem zweitägigen Seminarkonzept trainieren die Teilnehmer praxisnah die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung professioneller Bewerbungsinterviews - angefangen mit dem Erstellen eigener Anforderungsprofile bis hin zur Arbeit mit Interviewleitfäden und der Auswertung des beobachteten Bewerberverhaltens. Dabei lernen sie den Einsatz ausgewählter Interviewtechniken kennen und simulieren Bewerberinterviews per Rollenspiel. Die Teilnehmer werden so befähigt, Bewerbungsprozesse effizient zu gestalten und die bestgeeigneten Mitarbeiter für ihr Unternehmen zu identifizieren.

Wie die beiden Vorgänger-CD's zu den Themen „Trainingsvideo – Vom Kritik- zum Kündigungsgespräch“ und „Trainingskonzept – Mitarbeitergespräche souverän führen“ sind auch diesmal wieder Trainerleitfäden, Power-Point-Charts, Arbeitsblätter, Flipchartvorlagen und Teilnehmerskripte mit dabei.

Personalauswahlverfahren sind mit Entscheidungen über die langfristige Entwicklung eines Unternehmens verbunden, denn die Nachwuchskräfte von heute sind die Führungskräfte von morgen. Die Schwierigkeit bei der Auswahl von neuen Mitarbeitern liegt darin, dass über Menschen entschieden wird, und zwar aufgrund von kur-

zen, ausschnitthaften Eindrücken. Aufgrund einer relativ schmalen Datenbasis soll eine zuverlässige Prognose über die Bewährung im Unternehmen für die nähere und in vielen Fällen auch für die weitere Zukunft getroffen werden. Die CD-Reihe von Prof. Haftmann hilft ein gutes Stück weiter, wenn es darum geht, die richtigen Leute für die richtige Stelle zu finden. Die vorbereiteten Arbeitsunterlagen und der dazugehörige Trainingsablauf bietet ein flexibel anpassbares Instrumentarium zur raschen Konzeption und Durchführung eines entsprechenden Trainings.

Quelle: Verlagsinfos

30

Mitarbeiterführung konkret

Anja K. Haftmann

Bewerbungsinterviews professionell durchführen

- ▶ Anforderungsprofile und Interviewleitfäden positionsgenau entwickeln
- ▶ Frage- und Interviewtechniken gezielt einsetzen
- ▶ Bewerberantworten dokumentieren und bewerten

Mit den wichtigsten Formularvorlagen

managerSeminare
Trainingskonzepte

/// GROSSE ONLINE-BEFragung VON EUFH-FORSCHERN: WIE KLAPPT'S EIGENTLICH MIT DEM LEBENSMITTEL-EINKAUF? ///

Im Rahmen des Forschungsprojekts zum Thema „Seniorenfreundliche Gestaltung des Lebensmitteleinkaufs“ sucht die EUFH Leute jeden Alters, also auch gerne Studierende, die bereit sind, einen Fragebogen über Erfahrungen beim Lebensmitteleinkauf auszufüllen. Das Forschungsprojekt wird vom Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

Die Forscher untersuchen unter der Leitung von Studiendekan Prof. Dr. Tanju Aygün im Rahmen der Demografie-Forschung, welche Ansprüche und Anforderungen Personen über 65 Jahre an die Lebensmittelversorgung stellen. Sie möchten also herausfinden, wie zufrieden Senioren mit dem Lebensmitteleinkauf heute sind und welche Verbesserungen sie sich vielleicht wünschen.

Die Befragung dauert etwa 20 Minuten. Die Daten werden anonymisiert und selbstverständlich ausschließlich zu wissenschaftlichen Zwecken genutzt und absolut vertraulich behandelt. Einzige Voraussetzung für die Teilnahme: Die Befragten müssen ihre Lebensmitteleinkäufe zumindest zum größten Teil selbst tätigen. Ein Ziel der Forschungsarbeit ist es, Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen herauszuarbeiten. Deshalb werden Interessierte jeden Alters ganz herzlich gebeten, an der Befragung teilzunehmen. Die Befragung ist ausdrücklich nicht auf Senioren beschränkt.

Zum Hintergrund: Im Rahmen des Förderprogramms FH Struktur 2014 des NRW-Wissenschaftsministeriums erhielt die EUFH vor einem Jahr den Zuschlag für ein umfangreiches Forschungsprojekt, das sich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels bzw. den Folgen der alternden Gesellschaft auf die Qualität der Lebensmittel-

versorgung beschäftigt. Dabei arbeiten die Fachbereiche der Hochschule Hand in Hand. Die Wissenschaftler der EUFH forschen gemeinsam mit externen Wissenschaftspartnern, mit Unternehmen verschiedener Branchen und mit Verbänden und öffentlichen Organisationen. Als Basis für die geplante Befragung dienten Gruppengespräche mit Seniorinnen und Senioren in Brühl und Neuss, bei denen es darum ging, wie der Lebensmitteleinkauf für ältere Menschen möglichst angenehm gestaltet werden könnte.

Renate Kraft

Hier geht es zur Befragung: http://www.unipark.de/uc/Demografie_EUFH/3eb7/

31



/// QUALITÄTSSTANDARDS IN DER FRÜHKINDLICHEN SPRACHFÖRDERUNG IN EUROPA: EUFH AKTIV IN EUROPAAWEITER LOGOPÄDIE-FORSCHUNG ///

COST (European Cooperation in Science and Research) ist eine internationale Initiative zur europäischen Zusammenarbeit im Bereich der wissenschaftlichen und technischen Forschung. Ziel ist es, nationalen Forschungseinrichtungen und -instituten, Hochschulen und der Privatwirtschaft zu ermöglichen, gemeinsam an einem breiten Spektrum von Tätigkeiten mitzuwirken. Prof. Dr. Julia Siegmüller, Dekanin des Fachbereichs Angewandte Gesundheitswissenschaften an der EUFH, beteiligt sich als Mitglied der europäischen Delegation aktiv daran.

Vor allem in der Grundlagenforschung, der Forschung auf vorwettbewerblicher Ebene und in Bereichen von öffentlichem Interesse ermöglicht COST Chancen zur Mitwirkung. 35 Mitgliedsstaaten und ein kooperierendes Land (Israel) beteiligen sich zurzeit an COST.

Eins der vielen anspruchsvollen Themen von COST ist die Entwicklung von Qualitätsstandards für die kindersprachliche Therapie in Europa. Hierbei geht es zum Beispiel um die Entwicklung von Kriterien zur Beurteilung von Therapien und Standards in der sprachlichen Bildung und deren Implementierung in die Entwicklungsförderung von Kindern in den EU-Ländern.

Im Rahmen ihrer eigenen Forschungstätigkeit beteiligt sich die Dekanin der EUFH Rostock an diesem interessanten Vorhaben. Sie wurde als Mitglied der hochkarätigen europäischen Delegation berufen. Mit ihrer fachlichen Spezialisierung im Bereich der frühkindlichen Sprachentwicklung und -förderung gehört sie auf Kongressen und Fachtagungen in Europa zum Kreis der größten Koryphäen dieses Gebiets.

Patricia Stiemert



/// MUSIKTIPP: THE PRODIGY – THE DAY IS MY ENEMY ///

Sechs Jahre nach ihrem letzten Studio Album meldet sich die britische Elektrotruppe zurück mit neuen Beats und einer frischen Energie. Im Vergleich zu den vorherigen Alben waren die Mitglieder Maxim (Vocals) und Keith Flint (Vocals) mit beim Prozess der Entstehung der neuen Songs beteiligt und lieferten neue Impulse, die sie zusammen mit Liam Howlett (Mastermind) aufnahmen und die sich seit Ende März im Umlauf befinden.

Das Besondere ist der individuelle Sound der Gruppe, der übergangslos an den der letzten Platte „Invaders Must Die“ (2009) anschließt. Auch wenn die große Zeit der Elektro-Hymnen vorbei ist, finden The Prodigy noch großen Anklang, vor allem in Europa und ihrem Heimatland England, wo sie direkt den ersten Platz in den Album Charts stürmten.

Obwohl sich die drei Bandmitglieder inzwischen tief in ihren 40ern befinden, schaffen sie es immer noch, mit einem jungen Sound und rebellischen Titeln wie „Rebel Radio“, „Rok-Weiler“ oder „Rhythm Bomb“ die Clubs (oder auch gerne mal das Wohnzimmer) zum Beben zu bringen.

Interessant sind besonders Songs wie „Medicine“ oder „Wall of Death“, die es schaffen, mit ihren Namen genau den Nerv zu treffen. Wenn man The Prodigy kennt und die Namen der Tracks hört, kann man sich schon denken, wo die Reise hinget. So was ist schwierig zu bewerten, weil viele Bands oft nach Jahren der Abwesenheit von neuem Material ganz neue Ansätze wählen und nicht wiederzuerkennen sind, aber so nicht bei diesem Album.

FAZIT:

Als Fan von The Prodigy bekommt man genau das, was man erwartet und wird von dem einen oder anderen neuen kreativen Einfluss überrascht, der den Sound überraschend gut bereichert. Wer nicht mehr gerne in Clubs geht, sollte sich den Soundtrack für eine Runde Jogging oder Fahrradfahren besorgen, denn besonders um den Körper auf Hochleistung zu trimmen, bietet Elektro, heute wie damals, ein super Potenzial.

Sebastian Förster

33

/// KINOTIPP: CINDERELLA – WARUM WIR ALTEN WEIN IN NEUEN SCHLÄUCHEN BRAUCHEN ///

Bereits seit März in den deutschen Kinos begeistert die neue Verfilmung von Disney's Cinderella und knüpft an einen derzeit weltweiten Trend an, Märchen, Comic-Bücher oder Videospiele mit Schauspielern auf die Leinwand zu bringen, fernab von Zeichentrick oder purer Animation.

Die Geschichte rund um die böse Stiefmutter und die gute Fee sowie den charmanten Prinzen sind weltweit nur zu gut bekannt und der Film wird den Erwartungen mehr als gerecht. Nicht nur bleibt das Drehbuch der Originalgeschichte treu, auch die Besetzung der Rollen ist fabelhaft gelungen.

Es stellt sich die Frage, warum wir dennoch ins Kino gehen, wenn wir die alte Geschichte doch schon so oft gehört haben und die Zeichentrickvorlage doch alles hergibt, was man braucht. Medien entwickeln sich ständig weiter und neue Generationen werden immer schnelllebiger. Was früher State-of-the-Art war, ist heute nicht mehr passend für die Zielgruppen. Der Trend ist heute, alles in Form von Filmen, Serien oder anderen bewegten Formaten zu produzieren, weil unsere Welt derzeit dieses Format liebt.

Das macht alte Geschichten noch lange nicht obsolet, nein, sie dienen weiterhin als eine Ansammlung von Werten, Lehren und Wissen, welche nach wie vor universell wichtig sind für uns. Und egal, ob wir uns als Erwachsene eine neue Verfilmung eines bekannten Kinderfilmes ansehen oder als Kind diese Geschichte zum ersten Mal hören, wir können ihr immer wieder etwas Neues abgewinnen.

Produktionen haben inzwischen eine gewisse Reife erreicht, die es schafft, diese alten Geschichten glaubhaft und zauberhaft neu zu interpretieren, sodass viele Generationen daran teilhaben können. Sogar werden Geschichten

ineinander verflochten und aufgegriffen. Der große Erfolg von „Die Eiskönigin – Völlig unverfroren“ im Kino führte dazu, dass die amerikanische Serie „Once upon a time“, die ebenfalls alte Märchen auf eine moderne Art erzählt, die Geschichte aufgriff und ihm eine ganze Staffel dieser Figuren rund um Elsa widmete.

Ebenso erfolgreich sind Neuauflagen von Comichelden wie Batman oder Superman, Geschichten, die viele von uns in ihrer Kindheit „erlebt“ haben, werden nun fernab von Comic-Büchern einer viel breiteren Zielgruppe zugänglich gemacht, in einem Format, das der Vorlage gerecht wird und uns auf eine ganz neue Art und Weise begeistert.

FAZIT:

Egal ob altes Märchen, Familien-Film oder Action-Movie, gute Geschichten sind immer wieder erzählenswert und verzaubern uns auf ganz besondere Weise. Unbedingt sehenswert für die ganze Familie.

Sebastian Förster

34



/// SPILETIPP: VXENOBLADE CHRONICLES 3DS ///

Kurz nachdem Nintendo Anfang Januar seinen 3DS Handheld als eine neue, verbesserte Version auf dem Markt brachte, mit dem simplen Namen „New 3DS“, kam die Frage auf, was nun mit der gesteigerten Performance des Gerätes passiert und wie die Spielentwickler damit umgehen.

Man musste nicht lange warten, als für April diesen Jahres das japanische Rollenspiel Xenoblade Chronicles (erstmalig für die Wii 2011 erschienen) als Port für den neuen 3DS erscheinen sollte. Wer das Epos kannte, konnte sich nun also auf 50+ Spielstunden auf seinem Handheld freuen und unterwegs genießen. Ob das Spiel jedoch auf der neuen Hardware genauso funktioniert, war die große Frage. Hier folgt die Antwort:

GESCHICHTE:

Einst kämpften zwei Titanen gegeneinander, der Bionis und der Mechonis, um die Herrschaft der Welt. Beides Wesen mit enormer Macht, so groß war, dass sich Leben auf ihrem Körper entwickeln konnte. Irgendwann kam ihre Lebensenergie zu einem Ende und seit jeher bekämpfen sich die Völker des Bionis und des Mechonis in Vertretung ihrer Lebensräume.

Wir schlüpfen in die Rolle des jungen Shulk, der auf dem Bionis lebt und der Kolonie 9 angehört. Eines Tages wird die Kolonie von einer Gruppe Mechon angegriffen, da diese auf der Suche nach dem Monado sind, einer Waffe ähnlich einem Schwert, welches früher einmal dem Bionis gehörte und sich den Wünschen des Trägers anpasst. Sie vermuten die Waffe in Kolonie 9. Die Gruppe Mechon konnte zurückgeschlagen werden, unter anderem weil Shulk das Monado benutzte, welches er in seinem Labor in Kolonie 9 tatsächlich versteckt hielt.

Shulk beschließt den ewigen Kreislauf des Kampfes zu durchbrechen und macht sich auf eine Reise hin zum Mechonis in die Hauptstadt, um den Krieg zu beenden. Mit dem Monado als mächtige Schneide, seinem Freund Reyn und dem Veteranen Dunban, machen sie sich auf eine ungeheure Reise, deren Ausmaße sie am Anfang noch gar nicht begreifen können...

GAMEPLAY

Das Spiel ähnelt einem Action Adventure und spielt sich in der Third-Person-View. Die hiesige Landschaft ist frei begehbar, wird allerdings von gefährlichen Kreaturen bewohnt. Das Kampfsystem findet in Echtzeit statt, mit jeweils zwei weiteren Mitstreitern, denen man Kommandos geben kann. Potenziell ist jeder Begleiter auch vom Spieler einzunehmen. Man kann sich im Kampf ebenfalls frei bewegen und man hat eine Vielzahl von speziellen Attacken, die nach dem Einsatz eine gewisse Zeit brauchen um aufzuladen. Taktik spielt eine große Rolle, denn viele Attacken sind gebunden an die Position des Spielers zum Gegner. Zum Beispiel gibt es Attacken, die, wenn der Spieler hinter dem Monster steht, größeren Schaden verursachen. Ferner füllt sich eine Spezialleiste mit jedem gelungenen Angriff, die man zu mächtigen Kombos nutzen kann. Dank des Monados besitzt Shulk die Fähigkeit, in die Zukunft zu sehen, und kann somit tödliche Attacken für einen Mitstreiter antizipieren und man hat einen kleinen Timer, um schnell zu versuchen zu kontern, indem man die Attacke auf einen anderen Mitstreiter mit mehr Lebenspunkten verlängert oder einen Heilzauber ausspricht.

Die Welt ist außerdem voller Nebenmissionen, in denen man den diversen Völkern hilft, Städte wieder aufzubauen oder sie in ihrer Not zu unterstützen. Auf seiner Reise findet man weiterhin viele Gegenstände der Flora und Fauna,

/// SPILETIPP: XENOBLADE CHRONICLES 3DS ///

die man sammeln kann, um spezielle Gegenstände zu erhalten. Außerdem können Erze geborgen werden, die helfen, die Ausrüstung der Spieler zu verbessern um diverse Attribute.

Unterstützt wird das Ganze von großen Gebieten, die man durchwandert und einiger Cutscenes, die die Geschichte voran treiben.

GRAFIK

Als Portierung eines Wii-Spiels ist die Grafik für den Handheld beachtlich. Natürlich kommt der Detailreichtum nicht ganz so massiv rüber, auch die Charakter-Modelle mussten einstecken, jedoch wird die riesige Welt mit unglaublicher Weitsicht (!) authentisch und stimmig in jeder Facette. Die neue Power des New 3DS wird vollkommen ausgenutzt und bietet ein flüssiges Spielerlebnis, ob in Zwischensequenzen oder im Kampf mit teilweise bis zu 6-8 Gegnern.

SOUND

Das Modul enthält die komplette Vertonung in englischer Sprache mit deutschen Untertiteln, die Sequenzen bekommen dadurch noch ein intensiveres Erlebnis. Im Kampf kann man den verschiedenen Mitstreiter anhören, ob sie Hilfe benötigen oder gut zurecht kommen, was im schnelleren Geschehen sehr hilfreich ist.

Die Musik ist perfekt auf die verschiedenen Welten, die man besucht, abgestimmt und ist durchweg motivierend. Egal ob große Hügellandschaften oder tiefste Wälder, die Komponisten treffen stets den richtigen Ton. Viele Elemente dienen auch als Wiedererkennung, wenn zum Beispiel bestimmte Charaktere getroffen werden, kann man dies sofort an einer anderen Musik erkennen.

Im Hinblick auf die 50+ Stunden Spieldauer, wachsen einem die Musik und ihre Bedeutung umso mehr ans Herz.

FAZIT:

Xenoblade Chronicles 3DS ist eines der besten japanischen Rollenspiele der letzten zehn Jahre, was nicht die Aufmerksamkeit bekommen hat, die es verdient. Die Geschichte ist gespickt mit Wendungen und Überraschungsmomenten, das Kampfsystem ist frisch und unverbraucht und das Spielgefühl passt perfekt für die mobile Unterhaltung.

Wer Unterhaltung für unterwegs sucht, fernab des Smartphones, ist mit Nintendos New 3DS sehr gut bedient und kann neben den großen Produktionen auch viele kleinere Spiele im eShop finden, die einem den Tag versüßen.

Pflichtkauf für jeden Nintendo-Fan!

Sebastian Förster

36

/// NEWSTICKER ///

+++++++UNTERNEHMENSBEIRAT WIRTSCHAFTSINFORMATIK+++++++

Mitte März fand auf dem Brühler Campus eine Sitzung des Unternehmensbeirats Wirtschaftsinformatik statt. Auch diesmal waren viele Vertreter unserer Kooperationspartner zur EUFH gekommen, um den Dialog zwischen Wirtschaft und Hochschule zu intensivieren. Der Unternehmensbeirat vertritt als von der EUFH unabhängiges Organ die Kooperationsunternehmen der EUFH und hat primär beratende Funktion. Er gibt Empfehlungen beispielsweise für die Weiterentwicklung des Curriculums in Bezug auf die Kompetenzanforderungen von Unternehmen.

+++++++NEUE LOGOPÄDIE-PUBLIKATIONEN VON EUFHLERN+++++++

Der Verkaufsschlager „Leitfaden Sprache-Sprechen-Stimme-Schlucken“ von Prof. Dr. Julia Siegmüller und Henrik Bartels ist in 4. erweiterter und überarbeiteter Auflage erschienen. Dieses Buch hat mit der 4. Auflage die 30.000er Marke an Verkäufen überschritten. In der Handbuchreihe „Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen“ von Dr. Svenja Ringmann und Prof. Siegmüller, über die wir vor einiger Zeit ausführlich berichtet haben, ist der 4. Band erschienen, der 5. und letzte folgt im Sommer.

+++++++DOIT-PARTY IM TRIPLE A+++++++

Vor ziemlich genau einem Jahr haben die EUFHler das Triple A zum ersten Mal auf den Kopf gestellt. Und diesmal stand der beliebte Club in Köln zum Semesterabschluss wieder als Party-Location nach der anstrengenden Klausurphase auf dem Programm. Das Triple A ist in Köln seit jeher eine der gefragtesten Anlaufstellen für Studenten und steht für durchgeknallte Partys in Wohlfühlatmosphäre. Genau das Richtige also für die jüngste Dolt-Party. Wie immer war es eine rauschende Partynacht.

+++++++INTERNATIONALS AUF TOUR+++++++

Unsere internationalen Gaststudenten besuchten während eines Field Trips mit dem Neven DuMont Haus eines der größten und ältesten deutschen Verlagshäuser überhaupt, das in einem zweifellos sehr modernen Gebäude in Köln residiert. Zur Mediengruppe gehören unter anderem acht Tageszeitungen sowie mehrere Rundfunk- und Fernsehsender. Die Tageszeitungen Kölner Stadt-Anzeiger und EXPRESS entstehen in einem aufwendigen Prozess genau hier. Bei der Führung durch das Neven DuMont Haus und das Druckzentrum in Köln-Niehl waren unsere Internationals hautnah dabei.

+++++++SCHATZKISTE FÜR ROSTOCK+++++++

Gefördert durch die „Aktion Mensch“ haben unterschiedliche Einrichtungen und Vereine im hohen Nor-



/// NEWSTICKER ///

den an einem gemeinsamen Projekt mit dem Rostocker Freizeitzentrum (RFZ) teilgenommen. Auch Ergotherapie-Studierende der EUFH in Rostock waren beteiligt. Das Ergebnis ist eine „Schatzkiste“, in der sich ein Spiel befindet, bei dem Rostocker Kinder Strategien zur Konzentrationsverbesserung, aber auch zum Stressabbau, spielerisch kennen lernen und anwenden. Diese Kiste kann gegen eine geringe Gebühr von allen Horden in Rostock ausgeliehen werden. Für die Studis eine tolle Möglichkeit, ihren Schwerpunkt Prävention mal ganz praktisch anzuwenden.

++ITALIENER STEHEN AUF HOTEL MAMA++

Der europaweite „Eurostudent Reports“, veröffentlicht vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung, bringt es ans Tageslicht: Während deutsche Studenten so ziemlich alles tun, um zu Hause auszuziehen und eine WG dem Hotel Mama um Längen vorziehen, ist es in Bella Italia genau andersrum. Sagenhafte drei Viertel aller italienischen Studierenden wohnen im Hotel Mama. Tja, andere Länder, andere Sitten...

+++++ERASMUS IMMER MOBILER+++++

Mehr als 40.000 Studierende und Hochschulangehörige haben deutschlandweit im Hochschuljahr 2013/2014 eine Erasmus-Förderung erhalten. Mit rund 36.000 ging ein Großteil der Zuschüsse an Studierende. Die EUFH

ist seit Jahren übrigens eine der aktivsten Hochschulen in Deutschland, wenn es um Erasmus-Mobilität geht.

++++STEUERTIPPS VOM FAM-EXPERTEN++++

Heiß begehrt waren auch in diesem Semester die Plätze im Vortrag zum Thema Steuertipps für Studis. In der Veranstaltung des EUFH Finance Clubs erhielten die Zuhörer in Brühl, Köln und Neuss Tipps und Tricks für ihre erste Steuererklärung. Marko Thomas Scholz, Dozent im Fachbereich FAM, erklärte alles Wissenswerte und Hilfreiche. Vielen Dank für das tolle Engagement.

+++++INNOVATIVER GASTVORTRAG+++++

Ende April war Dr. Rolf-Dieter Fischer vom Forschungszentrum der Bundesrepublik Deutschland für Luft- und Raumfahrt (DLR) zu Gast auf dem Campus und besuchte unsere internationalen Studierenden. Im Rahmen des Programms „International Innovation Management“ hielt er einen Gastvortrag zum Thema „Managing Knowledge and Relationships“. Die etwa 6.700 Mitarbeiter des DLR erforschen von 33 Instituten an 13 Standorten aus unser Sonnensystem. Eingebunden in nationale und internationale Kooperationen, leistet das DLR Entwicklungsarbeit sowohl in Luft- und Raumfahrt, als auch zu Energie und Verkehr. Außerdem plant es im Auftrag der Bundesregierung die deutschen Aktivitäten im Weltraum.

